

Neue Bücher

1. Quelleneditionen, Bibliographien, Nachschlagewerke

Wolfgang Benz (Hrsg.), Dimensionen des Völkermords. Die Zahl der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus, München (dtv) 1996, 584 S.

Die Zahl der Opfer des Nationalsozialismus wird seit 1945 diskutiert und von interessierten, auf die Rechtfertigung des Naziregimes zielenden Kreisen in Frage gestellt. Die Schwierigkeiten der Historiker, genaue Zahlen zu ermitteln, Fragezeichen zu setzen, wo eine auf einfache Wahrheiten fixierte Öffentlichkeiten Gewißheiten verlangt, eröffnen unqualifizierten Spekulanten Spielräume für die Verbreitung ihrer Thesen.

Der von Wolfgang Benz herausgegebene Band behandelt vom Deutschen Reich über Österreich, Frankreich, Norwegen, Italien bis Ungarn, Rumänien, Polen und der Sowjetunion alle Staaten Europas, die zu irgendeinem Zeitpunkt mit der nationalsozialistischen Judenpolitik konfrontiert wurden. Berücksichtigt werden in jedem Beitrag die Quellenlage und die Verfolgungsmaßnahmen (auch diejenigen, die von den Satellitenregierungen initiiert wurden). Den Hauptteil jeder Regionalstudie bildet die Dokumentation der Verlustzahlen und deren Interpretation.

Das Problem des Bandes liegt in der Aufgliederung in Regionalstudien: zum einen werden einige Gebiete, die während des Krieges ihre Zugehörigkeit wechselten, doppelt behandelt (was vor allem die konfusen Grenzziehungen in Südosteuropa betrifft), zum anderen wird suggeriert, alle Regionen seien für das gestellte Thema gleich bedeutend, was nun wahrlich nicht der Fall ist. Sicher sind die Beiträge über Polen und die Sowjetunion mit 2,7 und 2,1 Millionen Opfern umfangreicher als die über Luxemburg (1200 Ermordete), Dänemark (116 Tote) oder Norwegen (758 Getötete), aber so ganz im Verhältnis zur Bedeutung der Geschehnisse in den einzelnen Staaten steht dies nicht.

Die ursprünglich im Oldenbourg-Verlag München erschienene Abhandlung liegt jetzt in einer preisgünstigen Taschenbuchausgabe vor.

A. Maisch

Ernst Otto Bräunche (Hrsg.), Die Karlsruher Ratsprotokolle des 18. Jahrhunderts, Teil 1: 1725–1763 (Forschungen und Quellen zur Stadtgeschichte, Bd. 2), Karlsruhe (Badenia-Verlag) 1995, 339 S.

Die Ratsprotokolle aus der Frühzeit der 1715 gegründeten badischen Hauptstadt – wie überall eine zentrale Quelle für die Stadtgeschichtsforschung – wurden lange Zeit für im Krieg vernichtet gehalten. Mit einer Ablieferung von Grundbüchern u.ä. kamen 1985 13 Stadtratsprotokolle aus den Jahren 1725–1808 in das Stadtarchiv, mit denen ein Teil dieser Lücke geschlossen werden konnte. Die Bände waren 1833 für eine Unterpfandsbüchererneuerung an das damalige Großherzogliche Stadtamt abgegeben worden, im dortigen Grundbuchbestand verblieben und hatten so im Verborgenen die Zeitläufte überstanden.

Der vorliegende, vom Leiter des Stadtarchivs Karlsruhe herausgegebene Editionsband beinhaltet die noch vorhandenen Ratsprotokolle von 1725 bis 1765, die bis auf die Eintragungen von Liegenschaftsübertragungen und Pfandverschreibungen vollständig transkribiert wurden. Vorangestellt ist eine Beschreibung der Tätigkeitsfelder des Stadtrats. Der große Quellenwert der Ratsprotokolle – etwa für sozial-, alltags- oder auch familiengeschichtliche Fragestellungen – braucht wohl nicht weiter erörtert zu werden. So bleibt dem Rezensenten nur, diese sorgfältige Edition zu begrüßen.

D. Stihler